

Ludwig Uhland

Casilde.*

Spanische Legende

(1811)

Mohrenkönigs Kind, Casilde,
Eilte furchtsam übern Hof,
Trug zu den gefangnen Christen
In dem Korbe Wein und Brod.

5 Aldemon, der Mohrenkönig,
Saß an des Palastes Thor:
»Halt, mein Kind! wohin so eilig
Mit dem wohlverdeckten Korb?

10 Bringst du noch den Christenhunden
Jeden Abend Wein und Brod,
Nicht gedenkend, daß dein Vater
Drauf gesetzt den bittern Tod?«

15 Und erblassend sprach Casilde:
»Ach! es ist nicht Wein und Brod,
Rosen sind es, frisch gepflücket,
Draus ein Kranz mir werden soll.«

* [Anm. in B:] Tochter des Sarazenenfürsten Aldemon von Toledo, gestorben am 18. Januar 1126, wegen ihrer treuen Pflege gefangener Christen heilig gesprochen.

»Sind es Rosen, frisch gepflücket: —
Sprach der König Aldemon —
Laß die Rosen mich enthüllen,
Deren Duft mich laben soll!«

Und der König zieht die Decke
Von der bangen Jungfrau Korb,
Der von Rosen überwaltet,
Frischen Rosen, weiß und roth.

Textnachweise:

- A *Poetischer Almanach für das Jahr 1812* (hg. von Justinus Kerner),
Heidelberg o. J. [1811], S. 15 f.
- B *Uhlands Werke. Herausgegeben von Ludwig Fränkel. Kritisch durch-
gesehene und erläuterte Ausgabe*, Band I, Leipzig – Wien o. J. [1893],
S. 390.

Anmerkung:

Die Geschichte der Casilde (*Cassilda*) war seit dem frühen 18. Jh. im deutschsprachigen Raum aus mehreren Predigtwerken und Zusammenstellungen von Heiligenviten bekannt. Noch 1851 veröffentlichte Ottmar Lautenschlager in Augsburg die Erzählung »Cassilda, die Mohrenfürstin von Toledo«.